

# Tödliche Lektüre

Krimi-Komödie in drei Akten von Noelle Bruni

HOCHDEUTSCHE FASSUNG

<b>Personen</b> (ca. Einsätze)	3-5 H / 3-5 D   8 Pers.	ca. 120 Min.
Belda Bergmann* (203)	Buchclub-Mitglied, Krimi-Fanatikerin	
Mark Gspurning (184)	Buchclub-Mitglied, hoffnungsloser Romantiker	
Hannah Schürch (108)	Buchclub-Mitglied, selbsternannte Klatschtante	
Laura Hofer (56)	Buchclub-Mitglied, Dorf-Bäckerin/Konditorin	
Miriam Bauer (134)	nervöse Café-Besitzerin	
Thomas Roth (88)	neuer, charmanter Gast im Dorf	
Fritz Baumann (138)	Dorfpolizist mit alten Methoden	
Sophie Kunz** (84)	ehrgeizige Beamtin der Kriminalpolizei	

\* kann mit wenigen Änderungen von einem Mann (*Beat*) gespielt werden.

\*\* kann mit wenigen Änderungen von einem Mann (*Severin*) gespielt werden.

<b>Zeit:</b>	Gegenwart
<b>Ort der Handlung:</b>	Miriam's Café in Tannenfels

## Das Rächt zur Aufführung:

Es sind mindestens **9** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

**Unsere Texthefte sind in den Formaten A-4 (*gross*) und A-5 (*klein*) erhältlich. Bitte geben Sie bei der Bestellung die gewünschte Grösse an.**

## **Inhaltsangabe:**

Im idyllischen Dorf Tannenfels trifft sich der Buchclub „Seitenwechsel“ jede Woche im gemütlichen Café, um bei romantischen Komödien und einer Prise Dorfklatsch zu entspannen. Doch als die Krimi-Liebhaberin Belda einen düsteren Kriminalroman als aktuelle Lektüre vorschlägt, kippt die Stimmung. Zuerst widerwillig, stimmen die anderen schliesslich zu.

Doch in jener Nacht geschieht das Unfassbare: Ein Mitglied des Buchclubs wird ermordet und das Verbrechen spiegelt auf unheimliche Weise den Mord aus dem Buch wider. Zufall oder grausame Absicht? Während Geheimnisse ans Licht kommen, gerät das Dorf in ein tödliches Katz-und-Maus-Spiel. Und der Mörder ist näher, als sie denken! Eine turbulente Krimi-Komödie mit dörflichem Charme und einer mörderischen Portion Humor.

## **Regie-Booklet:**

Für dieses Stück ist ein Regie-Booklet erhältlich. Dieses enthält zahlreiche Hilfsmittel wie z. B. eine Requisitenliste oder einen Szenenplan. Scannen Sie den QR-Code für weitere Informationen.



## **Bühnenbild:**

Gemütliches Dorfcafé aus einem Mix aus Alt und Neu. Über der Eingangstür kündigt eine Glocke jeden Besuch an. Vorne steht ein Ensemble aus Couch und Sesseln (mind. vier Sitzgelegenheiten), daneben eine Lampe. Hinten links gibt es eine Theke, davor zwei Barhocker. Dahinter befindet sich ein Durchgang mit Vorhang zu Küche, Wohnung und Garten. Daneben ist ein Tisch mit zwei Stühlen. Hinten in der Ecke gibt es ein kleines Bücherregal. Links ist die Eingangstür mit Garderobe und Schirmständer.



# 1. Akt

## 1. Szene: Belda, Miriam

*(Draussen schüttet es wie aus Kübeln. Das kann durch die Technik während des ganzen ersten Akts leise im Hintergrund eingefügt werden. Oder nur dann, wenn die Eingangstür aufgeht. Zudem ist immer wieder ein Donnernrollen zu hören. Beldas Jacke hängt bereits an der Garderobe, neben ihr liegt eine schwere Tasche)*

**Belda:** *(Sitzt im Schneidersitz auf dem Sofa im Café. Auf dem Tisch steht ein noch kaum berührtes Glas Pfefferminztee. Sie liest halblaut aus einem Buch vor)* „Obschon draussen der wütende Schneesturm tobte und der Wind an die eisigen Fenster peitschte, war es im Gewächshaus ungeahnt still. Die Kälte drang durch die dicken Glasscheiben und kroch in Amandas Glieder, ein leises, eisiges Gift, das sich langsam ausbreitete.“ *(Kurze Pause. Belda schüttelt sich, als friere sie plötzlich)* „Ein eigenartiges Kribbeln kroch ihr über die Haut. Als würde ein unsichtbarer Blick auf ihr lasten.“ *(Donnerrollen. Das Licht flackert. Belda erschrickt und schaut sich schnell im Raum um)* Oh, Belda, da ist niemand. *(atmet einmal tief ein und aus, bevor sie weiterliest)* „Sie sah sich um, suchte nach einer Erklärung. Zwischen den beschlagenen und teils von Frost überzogenen Scheiben meinte sie eine Bewegung zu erkennen. Oder war es nur ihr Spiegelbild?“ *(Nimmt einen Schluck Tee. Donnerrollen. Das Licht flackert, geht aus und es ist dunkel auf der Bühne)* Aaaaah... Verdammt! Jetzt hab ich mir den Tee angeschüttet. Autsch, ist das heiss. *(steht auf, tastet sich zur Lampe und macht Licht)*

*(Miriam steht plötzlich hinter dem Sofa, genau dort, wo Belda vorhin gesessen hat. Sie trägt eine Kochschürze. In einer Hand hält sie eine Gartenschere, die sie anhebt, als wolle sie zustechen. Die andere Hand hält sie gesenkt)*

**Belda:** *(zuckt zusammen)* Aaaaahhh!

**Miriam:** *(sachlich)* Da war wohl kurz der Strom weg, ne?

**Belda:** Miriam?! *(hält die Hand aufs Herz)* Mein Herz.

**Miriam:** *(Trägt eine Brille, die sie konstant zurecht rückt und hat ihre Haare in einem Dutt hoch auf dem Kopf. Sie ist ständig nervös und hibbelig und verschüttet auch gerne mal Getränke)* Der... der Daniel sollte sich den Stromkasten draussen mal anschauen. Solche Ausfälle passieren in letzter Zeit häufig.

**Belda:** *(hält die Hand aufs Herz)* Sag mal, willst du mich umbringen?

**Miriam:** Oh, nein, also... wie kommst du da drauf?

**Belda:** Könnte mit der Gartenschere zu tun haben, die du bedrohlich weit in die Luft streckst.

**Miriam:** *(betrachtet sie)* Oh, ich hab... ich hab dir frische Minze geschnitten. Aus dem Garten. *(senkt die Gartenschere und hebt die andere Hand mit der Minze)* Für deinen Pfefferminztee.

**Belda:** *(nimmt die Minze entgegen)* Danke. Und leg bitte die Gartenschere zur Seite. In deinen zittrigen Händen ist das eine gefährliche Waffe.

**Miriam:** Klar, Entschuldigung. Ich... ich bringe sie gleich wieder zurück in den Garten. Ach herrje, du bist ja ganz nass. Warte, ich... ich hole dir eine Lampe... äh, einen Lappen! *(rasch hinten ab)*

**Belda:** *(legt die Minze in ihren Tee)* Beinahe mit einer Gartenschere erstochen. *(lacht nervös)* Das wäre aber auch ein grausamer Tod. *(nimmt ihr Buch in die Hand)* So, das leg ich lieber weg, bevor mich die anderen noch beim Lesen erwischen. *(packt es in ihre Tasche)*

**Miriam:** *(mit einem nassen Lappen)* Hier, schau.

**Belda:** *(versucht den Fleck wegzuputzen)* Ach, das bringt nichts. Ich geh kurz nach Hause und zieh mich um. Ist ja noch niemand hier. Bin gleich wieder da. *(schnappt sich ihre Tasche und Jacke und geht links ab)*

**Miriam:** Oh je, oh je. Ich Schussel. *(Räumt Beldas Tee ab und putzt den Tisch. Bringt dann das Teeglas nach hinten und kommt mit ein paar Muffins oder mit Kuchen zurück und füllt die Dessertglocke auf der Theke)* Wenn man eine Lizenz bräuchte, um ein Café zu eröffnen, dann... dann dürfte ich keines führen. Na ja, es gibt schon eine Lizenz und ich hab auch eine, aber was ich meine, ist... *(geht während dem Reden hinten ab)*

## 2. Szene:

Mark, Miriam

*(Über der Ladentür bimmelt bei jedem Ein- und Austritt eine Glocke. Dies kann auch als Sound aus den Lautsprechern kommen)*

**Mark:** *(Tritt von links ein. Er trägt eine Regenjacke, die er sofort an die Garderobe hängt und hat eine mit Schlaufe dekorierte Box mit abnehmbarem Deckel dabei. Er atmet ein paar Mal tief ein und aus und murmelt dann vor sich hin)*

Mark, du packst das. Heute ist es soweit. *(schaut umher)* Gut, dass noch niemand da ist. Dann kann ich noch einmal üben. *(macht einen Kniefall und präsentiert die Geschenkbox wie einen Verlobungsring)*

*(Miriam tritt von hinten ins Café. An ihrer Schürze hängt nun ein Geschirrtuch und in der Hand hält sie den nassen Lappen)*

**Mark:** *(spricht nun zärtlicher)* Meine Liebste, meine Auserwählte. Du bist meine Elizabeth, Cathy und Jane *(alle Englisch ausgesprochen)* in einer Person vereint. Meine grosse Liebe. Und ich... ich bin nur ein kleines Mädchen, dass vor einem Jungen steht und es bittet, ihn zu lieben. *(fällt zurück in seine normale Stimme)* Ach, Mist! Andersrum. *(wieder zärtlich)* Ich bin doch nur ein Junge, der vor einem Mädchen steht, also kniet, und es bittet, ihn zu lieben. Äh, zu heiraten.

**Miriam:** *(tritt um die Theke)* Heiraten?! Mark... ich... ich wusste nicht, dass du fühlst. Also schon, dass du fühlst, generell, meine ich. Aber nicht... so.

**Mark:** *(wieder in seiner normalen Stimme)* Oh, Miriam. Entschuldigung. Ich hab dich gar nicht reinkommen hören. *(streckt ihr die Hand entgegen)* Würdest du?

**Miriam:** Dich heiraten?!

**Mark:** Nein, um Himmels Willen. Mir aufhelfen!

**Miriam:** Achso, ja, das kann ich machen. *(hilft ihm auf die Beine)*

**Mark:** Ich hab nur geübt. Aber rein aus Neugierde. Hättest du zu diesem Antrag „Ja“ gesagt?

**Miriam:** Ähm... ich... ich... also für meinen Geschmack waren das zu viele Frauennamen. Für... für einen klassischen Antrag, meine ich.

**Mark:** Ich will damit doch nur ausdrücken, dass sie unabhängig wie Elizabeth aus „Stolz und Vorurteil“, prinzipientreu wie Jane aus „Jane Eyre“ und leidenschaftlich wie Cathy aus „Sturmhöhe“ ist. Verstehst du?

**Miriam:** *(beginnt hektisch die Tische abzuwischen)* Und... und wer bist du in diesem Szenario?

**Mark:** Bridget Jones.

**Miriam:** *(überlegt)* Weil du so... also... so... authentisch bist?

**Mark:** Weil ich von Lauras feinen Schokobrötchen nie genug bekommen kann.

**Miriam:** Ach, immer noch Laura? Ich dachte, das hätte sich gelegt. Sie ist nun wirklich... kein guter... wie soll ich das jetzt sagen? Kein guter...

**Mark:** *(grätscht entsetzt dazwischen)* Fang?

**Miriam:** Mensch, wollte ich sagen. Oh je... entschuldigung. Es... es geht mich ja auch gar nichts an. Wirklich nichts an.

**Mark:** Du bist nicht etwa noch Sauer wegen des Backwettbewerbs, oder?

**Miriam:** Es... es stört mich halt. *(sagt den nächsten Satz bestimmt und ohne zu stocken)* Die Wahl ist nicht mit rechten Dingen zu- und hergegangen. Tut mir leid. *(winkt ab)* Ist nicht... nicht wichtig.

**Mark:** Aber Laura ist doch so unfassbar... *(verträumt)* schön. Und mutig. Und nett. Und...

**Miriam:** Ich finde es nicht nett, dass... dass sie... *(bricht ab)*

**Mark:** Was?

**Miriam:** Dass sie ihren Sieg immer noch allen unter die Nase reiben muss. *(schnell)* Egal, das... das ist Geschichte. Was hättest du denn gerne, Mark? Das Übliche?

**Mark:** Ja, sehr gerne.

**Miriam:** Ähm... was war nochmal das Übliche?

**Mark:** Ein Schwarztee mit einem Schuss von Lauras ausgezeichneten, hausgemachten Chai-Sirup und ein Stück deines Tageshits.

**Miriam:** Zwei Schlemmertee und ein Stück Schwarzeetorte. Kommt sofort.

**Mark:** Nein, andersrum.

**Miriam:** Stimmt. Ein Stück Schwarzeetorte und zwei Schlemmertee. Bin gleich wieder da. *(hinten ab)*

**Mark:** Dass die gute Frau vor lauter Nervosität noch keinen Herzinfarkt erlitten hat, ist glatt ein Wunder. Und ich dachte, ich sei nervös. *(steht mit dem Rücken zur Tür und schaut wieder auf seine Box)* Schliesslich macht man seiner grossen Liebe nicht jeden Tag einen Heiratsantrag. *(hört die Ladenglocke, dreht sich mit geschlossenen Augen um und macht erneut einen Kniefall)*

### 3. Szene:

Mark, Miriam, Hannah

**Hannah:** *(Platzt zur Tür herein. Hannah ist ein farbiger Vogel. Trägt ihre Kleidung komplett in einer Farbe, am Besten mit farblich passender Brille und Schmuck. Sie hat eine selbstgestrickte Tasche dabei)* Juhuu, meine Lieben, habt ihr gehört, dass... *(bleibt verdutzt stehen und schaut zu Mark)*

**Mark:** *(streckt Hannah mit geschlossenen Augen das Geschenk entgegen)* Meine Liebste, meine... *(öffnet die Augen)* Hannah?!

**Hannah:** Deine Hannah? *(lacht)* Ach, ich kann es kaum erwarten, dass allen zu erzählen. Dann haben wir endlich mal wieder ein Dorfgespött.

**Mark:** *(steht sofort auf)* Ich dachte, du wärst jemand anderes.

**Hannah:** Oh, Mark... nicht schon wieder.

**Mark:** *(unschuldig)* Nicht schon wieder was?

**Hannah:** Du machst Laura nicht schon wieder einen Antrag, oder?

**Mark:** Doch klar! Ich kämpfe um meine Liebe! Wie Rick Baine in Casablanca. Ist das nicht romantisch?

**Hannah:** Nein, dumm! Das ist bestimmt schon das dritte Mal diesen Monat.

**Mark:** Irgendwann muss sie doch „Ja“ sagen?

**Hannah:** Mark, gib es auf. Wie oft soll sie denn noch „Nein“ sagen?

**Mark:** Sie hat noch nie „Nein“ gesagt. Das erste Mal meinte sie, dass sie gerade keine Zeit für solch blöde Spässe hätte und letztes Mal waren die Worte sowas wie: „ich glaube mein Mann fände das nicht so gut“. Solange sie mir nicht klar und deutlich „Nein“ sagt, gebe ich nicht auf.

**Hannah:** Was hast du überhaupt in deinem Paket? Ein bisschen gross für einen Ring, findest du nicht?

**Mark:** Ach, ein Ring. Das kann ja jeder. Meins ist persönlicher, romantischer und von Hand geschrieben!

**Hannah:** Einen geheimen Tagebucheintrag aus der 5. Klasse? *(tut so, als lese sie von ihrer Hand ab)* „Liebes Tagebuch, heute habe ich Petra hinter der Turnhalle geküsst. Sie fand meine engen Leggings heiss, aber den Kuss zu nass“ *(macht Knutschgeräusche)*

**Mark:** Hannah?! Woher zum Teufel weisst du das? Davon habe ich keinem erzählt.

**Hannah:** *(lacht)* Aber Petra. Mir. Letzte Woche beim Kaffeeklatsch. Also, sag schon! Was ist da drin?

**Mark:** *(beleidigt)* Das hast du dir verspielt.

**Hannah:** *(legt einen Arm um Mark)* Ich lach dich auch nicht aus.

**Mark:** Dazu gibt es auch keinen Grund.

**Hannah:** *(liebepoll)* Marki-Maark. Komm, tu nicht so...

**Mark:** Also guet, ich verrate es dir. Aber nur, weil ich vor Ungeduld fast platze und es unbedingt jemandem erzählen will. *(streichelt die Box)*

**Hannah:** Da bin ich ja mal gespannt.

**Mark:** Es ist ein romantisches Rezeptbuch. *(macht eine dramatische Pause, aber Hannah reagiert nicht)* Mit liebevoll selbstkreierten Rezepten in Anlehnung an die grössten Liebesklassiker. Zum Beispiel ein Kokos-Schoko-Blechkuchen, der aussieht, wie die Tür aus Titanic.

**Hannah:** Was?

**Mark:** Die auf der „Rose“ *(Englisch ausgesprochen)* gelegen hat.

**Hannah:** Ein dunkelbrauner Teig?

**Mark:** Genau. Mit einem Türknopf aus Kokosraspeln.

**Hannah:** *(sarkatisch)* Wie kreativ.

**Mark:** *(stolz)* Nicht wahr? Ach, Hannah. Dieser Antrag wird so richtig romantisch. *(hält die Box fest an seine Brust gedrückt und dreht eine Pirouette)*

**Hannah:** Oh, Mark... ich hoffe, du hast in deinem Tagebuch noch eine Seite frei für den Korb, den du gleich kassieren wirst.

**Mark:** Du bist immer so pessimistisch. Diesmal klappt es. Mit dieser romantischen Geste muss es einfach.

**Hannah:** Glaub mir, ich wüsste sofort, wenn Laura und Christian in einer Ehekrise stecken würden. Ich weiss schliesslich alles über jeden hier in Tannenfels. Zum Beispiel, welche Farbe Unterhose du trägst.

**Mark:** Was?! Das kann nicht sein.

**Hannah:** Doch! Weisse mit roten Herzen.

**Mark:** *(prüft unter seinem Hosenbund)* Wie...? Das glaub ich jetzt nicht.

**Hannah:** *(stolz)* Sag ich doch. *(setzt sich auf einen der Sessel vorne, nimmt ihre Stricksachen aus der Tasche und beginnt zu stricken)* Also, lass es lieber.

**Mark:** Ha! Auf keinen Fall. Von dir lass ich mir doch nicht meine gute Laune verderben.

**Miriam:** *(von hinten mit einer Tasse und zwei Tortenstücken auf dem Tablett)* So, Mark. Dein... dein Kaffee und zwei Stück des Tageshits.

**Mark:** *(nimmt den Teller)* Die nehm ich. Aber ich hab doch Schwarztee bestellt. Kaffee macht mich so hibbelig.

**Miriam:** Oh je, stimmt. Entschuldigung! *(dreht sich bereits ab)*

**Hannah:** Schon gut, Miriam. Ich nehme den Kaffee.

**Miriam:** Ah, hallo Hannah. Ich... ich hab dich gar nicht gesehen. *(reicht ihr die Tasse)* Achtung, er... er ist kalt... äh, heiss natürlich. Und dir, Mark, bring ich gleich eine heisse Schokolade. *(will hinten ab)*

**Mark:** *(ruft ihr nach)* Tee, Miriam!

**Miriam:** Natürlich... genau... Tee, logisch! *(hinten ab)*

#### **4. Szene:**

Mark, Hannah, Roth

*(Mark schnappt sich die Zeitung auf dem Tischchen, setzt sich neben Hannah und beginnt darin zu blättern. Einen Moment ist es still, während Hannah strickt und Mark Zeitung liest)*

**Mark:** *(schaut hoch)* Oh nein, das ist ja schrecklich!

**Hannah:** Hast du herausgefunden, dass „rostiges Orange“ die Trendfarbe des Herbsts ist?

**Mark:** Ne, das wusste ich schon. Aber hier... *(streckt ihr die Zeitung entgegen)* Im Städtchen wurde jemand Mitten auf der Strasse mit einem Messer angegriffen.

**Hannah:** *(liest)* „Mann ersticht Passanten – Täter kurz darauf gefasst“.

**Mark:** Das muss ein Blutbad gewesen sein.

**Hannah:** Das ist sowas von typisch. Immer diese gewalttätigen Städter. Hier auf dem Dorf geschehen nie so schreckliche Dinge.

*(Ein Donnergrollen ertönt. Das Licht flackert und geht dann aus)*

**Mark:** *(die Zeitung raschelt und er schreit in sehr hoher Stimmlage)* Aaaaah! Wir werden abgestochen.

**Hannah:** *(mühselig)* Das ist doch nur das Unwetter, Mark!

*(die Türglocke bimmelt, dann geht das Licht wieder an)*

**Mark:** *(Sitzt auf Hannahs Schoß und klammert sich um ihren Hals. Er zittert am ganzen Körper. Er lässt schnell von ihr ab und entdeckt dabei Roth am Eingang. Zeigt auf ihn)* Der Stadt-Mörder!

**Hannah:** Der steckt doch längst hinter Gittern. *(schaut auf ihre Arbeit)* Oh Mark, deinetwegen habe ich eine Masche fallen lassen. *(fixiert sich darauf, den Fehler zu korrigieren)*

**Roth:** *(hat eine Laptotasche aus Leder und trägt einen teuren Mantel und Hut)* Oh, guten Abend. Entschuldigen Sie, ich wollte Sie nicht erschrecken. Schlechtes Timing.

**Mark:** Schon in Ordnung. Ich bin etwas schreckhaft.

**Roth:** *(lächelt)* Und ein Mörder bin ich übrigens nicht. *(er streicht den Regen vom Mantel und schüttelt seinen Hut aus)*

**Mark:** Klar, tut mir leid. Aber ein neues Gesicht bei uns in Tannenfels, nicht wahr?

**Roth:** So offensichtlich? *(hängt Hut und Mantel an die Garderobe)*

**Mark:** In diesem Dörfchen kennt jeder jeden. Oder wie unser Dorfpolizist so schön sagen würde: „Ein Ort wo sich Fuchs und Hase die Hand schütteln“.

**Roth:** Heisst das nicht: „Wo sich Fuchs und Hase gute Nacht sagen“?

**Mark:** Doch, doch. Aber Fritz ist nicht so gut mit Sprichwörtern.

**Hannah:** *(dreht sich zu ihm um)* Hallo. Herr Roth, oder?

**Roth:** Ah, guten Abend, Frau Schürch.

**Mark:** *(zu Hannah)* Woher kennst jetzt du den schon wieder?

**Hannah:** Ich hab ihn gestern Abend in der Sonnenhalde beim Abendessen gesehen und wir sind ins Gespräch gekommen.

**Mark:** Natürlich. *(zu sich)* Die muss ihn angesprungen haben, wie Frischfleisch.

**Hannah:** *(zu Roth)* Sind Sie etwa hier, um Miriams fantastischen Kaffee zu probieren?

**Roth:** Und den leckeren Dessert. Sie haben schliesslich so davon geschwärmt.

### 5. Szene:

Mark, Miriam, Hannah, Roth

**Miriam:** *(von hinten mit einem Tee)* Hier wäre noch dein... dein Punch, Mark. Achtung, heiss.

**Mark:** *(interveniert)* Aber ich hab... *(lässt es dann bleiben)* ...genau einen Punsch bestellt. Wie immer.

**Miriam:** *(sieht Roth)* Oh, ein neues Gesicht.

**Roth:** Ich hab gehört, dass es hier den besten Dessert gibt. Und sowas lass ich mir natürlich nicht entgehen, solange ich hier bin.

**Miriam:** *(verlegen)* Oh, danke. Sie sind auf der Durchreise?

**Roth:** Genau, ich bin geschäftlich ein paar Tage hier. Frau Schürch meinte zwar, dass es in Ihrem Café den besten Dessert gibt, hat aber verschwiegen, dass die Besitzerin eine so hübsche, junge Dame ist.

**Miriam:** Ich... äh, ich... das ist... äh, danke. Was darf ich Ihnen denn bringen? Ein Stück Schlemmertorte vielleicht?

**Roth:** Ja, gerne. Und einen Kaffee, bitte. Darf ich mich mit meinem Laptop dahinten an den Tisch setzen? *(zeigt auf den Tisch ganz hinten)*

**Miriam:** Ja natürlich. Klar. Bin gleich wieder bei Ihnen. Zurück, meine ich. Also gleich wieder da. *(hinten ab)*

**Roth:** Ich hoffe, ich störe Sie nicht, wenn ich hier hinten an meinem Laptop tippe. *(geht an seinen Tisch, nimmt Laptop, Stift und ein Notizbuch aus der Tasche)* Sie haben doch einen Buchclub erwähnt, Frau Schürch.

**Hannah:** Genau. „Buchclub Seitenwechsel“ nennen wir uns.

**Roth:** *(freundlich)* Wie originell.

**Hannah:** Nicht wahr? Und heute Abend findet der erste Leseabend von unserem neuen Roman statt. Aber Sie stören bestimmt nicht. Ganz im Gegenteil. Ich hoffe, wir stören Sie nicht.

**Roth:** Woher auch. Ich höre beim Arbeiten sowieso immer Musik über meine Kopfhörer. Dann höre ich nicht, was um mich herum passiert. *(will sich schon seinem Laptop widmen, schaut dann aber noch einmal hoch)* Oh, und Frau Schürch.

**Hannah:** Ja?

**Roth:** *(strahlt)* Die Brille steht Ihnen ausgezeichnet.

**Hannah:** *(verlegen)* Oh, danke.

**Miriam:** *(von hinten mit einer Tasse Kaffee und einer kleinen Schale)* So, der Herr. Einmal Schlemmen. Äh, einmal Schlemmertorte, meine ich.

**Roth:** Mmh, das sieht himmlisch aus.

**Miriam:** *(gibt ihm eine Visitenkarte)* Hier. Meine... meine Visitenkarte. Da steht auch meine Telefonnummer drauf. Also falls Sie etwas von mir wollen ... äh brauchen... ich meine ein Stück Schlemmertorte... oder so.

**Roth:** Herzlichen Dank, Frau...?

**Miriam:** Bauer... Frau Bauer.

**Roth:** Frau Bauer. Sie sind fantastisch!

**Miriam:** Sie sind heiss! Äh, der Kaffee. Ich meine... der Kaffee, meine ich... Achtung heiss.

**Roth:** *(lacht)* Ich werde es mir merken. Danke. *(Setzt Kopfhörer auf, so, dass sein Ohr nicht ganz bedeckt ist und er mithören kann. Widmet sich dann seinem Laptop)*

## **6. Szene:**

Mark, Miriam, Hannah, Laura, (Roth)

**Laura:** *(Kommt von links. Hat die Wangen voller Mehl und trägt unter ihrer Jacke noch ihre Backschürze)* Hallo miteinander. *(zieht die Jacke aus)* So ein

Mist. Die hab ich vor lauter Hektik glatt vergessen. *(zieht die Schürze aus und hängt sie ebenfalls an die Garderobe)*

**Mark:** Oh, Laura. Schön bist du. Schön bist du da, meine ich.

**Laura:** Klar, bin ich da. *(reibt die Hände)* Meine Finger schmerzen vom Kneten den ganzen Tag.

**Mark:** *(springt auf)* Soll ich sie dir massieren? *(bevor Laura etwas sagen kann, nimmt er ihre Hand in seine und beginnt sie sinnlich zu massieren)*

**Laura:** Oh, okay. Danke, Mark.

**Mark:** *(schaut sie verliebt an)* Ist mir ein Vergnügen.

*(Hannah verdreht genervt die Augen)*

**Laura:** Heute war auch wieder was los im Laden. Du, die Leute kommen von weit her und stehen bis draussen Schlange. Das ist bestimmt wegen meinen saftigen Milchbrötchen.

**Mark:** *(starrt ihr auf den Hintern)* Die sind aber auch schön rund. *(streichelt ihre Hand und fährt dann mit ihrer Hand über seine Wange)*

**Laura:** *(zieht die Hand weg)* So, das reicht. *(geht an ihm vorbei und setzt sich)* Ah, Miriam. Du siehst so gar nicht beschäftigt aus. Bringst du mir eine heisse Schokolade? Die Wärme tut meinen überarbeiteten Fingern bestimmt gut.

**Miriam:** *(verdreht die Augen)* Bin... bin gleich wieder da. *(hinten ab)*

**Laura:** Oh, Hannah. Hast du eine neue Brille?

**Hannah:** *(zögerlich)* Ja...

**Laura:** *(vorwurfsvoll)* Die sieht aber teuer aus. Das Geld hättest du besser mal für etwas anderes investiert.

**Hannah:** *(verlegen)* Sie hat... sie hat nicht viel gekostet. *(schnell)* Ah, Laura. Mark wollte dich no etwas fragen.

**Mark:** Bist du verrückt? Doch nicht jetzt!

**Laura:** *(schaut Hannah vorwurfsvoll an, widmet sich dann aber Mark)* Schon gut. Schiess los.

**Mark:** Also gut. Willst du... willst du... ähm... von meiner Torte probieren?

**Hannah:** *(lacht)* Liebes Tagebuch...

**Mark:** Sei still!

**Laura:** Danke für das Angebot. Ich hab vorhin mein neues Quarkbällchen-Rezept ausprobiert. Das ist unglaublich gut.

*(Miriam kommt von hinten mit Lauras heisser Schokolade)*

**Laura:** Miriam wird staunen, wenn ich das am diesjährigen Backwettbewerb einreiche und ihr den Preis wieder vor der Nase wegschnappe. *(sieht Miriam)* Oh, Miriam. Hab dich gar nicht gehört.

**Miriam:** *(reicht ihr die Tasse)* Ich... ich reiche dieses Jahr auch ein neues Rezept ein.

**Laura:** Ein besseres als das von deinen Muffins letztes Jahr?

**Miriam:** Ich gewinne dieses Jahr. Das kannst du mir glauben.

**Laura:** *(belächelt sie)* So so. Grosse Worte für so wenig Talent.

**Miriam:** Dir wird das Lachen... noch... noch vergehen.

**Laura:** Süss. Übrigens, weisst du schon, wann deine nächste Bestellung von meinem hausgemachten Chai-Sirup fällig ist? Du weisst doch, wie seeeehr alle im Dorf ihn lieben.

**Mark:** Mhm, ja... der ist aber auch grossartig.

**Miriam:** Ich schau... ich schau nach.

## 7. Szene:

Mark, Miriam, Laura, Hannah, Belda, Roth

**Belda:** *(Kommt von links. Hat wieder ihre Tasche dabei. Trägt ein anderes Oberteil)* Entschuldigt die Verspätung. Musste noch einmal zurück.

*(Hannah, Laura, Mark und Miriam begrüssen sie)*

**Miriam:** Magst du... also willst du noch einen Pfefferminztee?

**Belda:** Nein, danke. Der Sache traue ich nicht mehr. Ich nehme lieber einen Milchkaffee mit einem Schuss von Lauras Chai-Sirup.

*(Miriam hinten ab)*

**Belda:** Super, dass ihr alle schon da seid. Dann kann ich gleich noch einen „Post“ *(Englisch ausgesprochen)* für unsere Seitenwechsel-Social-

Media-Accounts machen. *(schnappt sich ihr Telefon)* Kommt, rückt näher zusammen! *(macht ein Selfie von sich mit den anderen im Hintergrund)* Sagt alle: Krimiii...

**Alle:** *(verwirrt)* Krimii?

**Belda:** *(schaut sich das Foto an)* Ach, ihr strahlt alle noch. Das ist ein super „vorher“ Bild. *(tippt auf ihrem Telefon)*

**Mark:** Oh, Belda, ich bin so gespannt, welchen Roman du dir für diesen Monat ausgesucht hast. Hauptsache es ist so richtig kitschig.

**Hannah:** Ich hoffe, es gibt Klatsch und Drama. Wenn wir ehrlich sind, gibt Tannenfels aktuell nicht grad viel her.

**Laura:** *(zu Hannah)* Findest du? *(leise)* Wer ist denn der Fremde da in der Ecke?

**Hannah:** Ach, das ist Herr Roth. Er ist auf Durchreise. Und bis auf seine teuren Klamotten gibt es nichts Spannendes über ihn zu erzählen.

**Belda:** *(schaut kurz zu ihm hoch)* Der sieht wirklich chic aus. *(widmet sich dann wieder ihrem Telefon)*

*(Mark schaut zu Roth hinüber)*

**Laura:** *(trinkt einen Schluck aus ihrer Tasse)* Scheisse, ist der heiss.

**Mark:** *(entsetzt)* Herr Roth?!

**Laura:** Autsch, nein, meine heisse Schokolade. Ich hab mir daran grad die Zunge verbrannt.

**Mark:** *(schnell)* Oh je, kann ich dir etwas bringen? Einen Eiswürfel vielleicht? Komm, ich blase mal. *(steht auf bevor Laura etwas sagen kann, geht unangenehm nahe an Lauras Gesicht und pustet mit aller Kraft)*

**Laura:** liih, Mark. *(wischt sich Spucke aus dem Gesicht)*

**Mark:** Du musst den Mund schon offen lassen. Das tut deiner verbrannten Zunge gut.

**Laura:** Ich bezweifle es. Also zurück zum Thema: ich fände etwas weihnachtliches schön. Was in einer Backstube vielleicht?

**Mark:** *(setzt sich wieder)* Oh ja. *(schwelgt in Gedanken)* Mit zwei alten Schulfreunden, die sich auf einer Weihnachtsbaum-Farm nach Jahren wiedersehen. Sie ist aus dem Dorf in die Grossstadt gezogen und

weiss nicht, dass er die Farm verkaufen will. Und so kommen sich die beiden schnell näher.

**Hannah:** Jetzt haben wir ihn verloren.

*(alle lehnen sich im Sitz zurück, ausser Belda, die steht noch immer hinter dem Sofa und lädt ihr Bild auf Social Media hoch)*

**Mark:** Sie backen Kekse, organisieren eine Spendenaktion für Waisenkinder, machen eine Schneeballschlacht und wärmen anschliessend ihre Hände gemeinsam vor dem Kamin, singen Weihnachtlieder und küssen sich... fast! Er verkauft seine Farm aus Liebe zu ihr doch nicht und schliesslich gibt es einen wunderschönen, romantischen und innigen Kuss unter dem Mistelzweig und sie bleibt für immer bei ihm. Ist es sowas in diese Richtung? *(nimmt einen Schluck Tee)*

**Belda:** *(verstaut ihr Telefon in der Hosentasche und meint trocken)* Ne, es geht um Mord und Totschlag.

**Mark:** *(spuckt seinen Tee aus)* Wie bitte?!

**Belda:** Wärt ihr auf Instagram, dann wüsstet ihr das seit einer Woche.

**Mark:** *(wischt mit einer Serviette hektisch die Sauerei weg)* Wie meinst du das?!

**Belda:** Dort hab ich schon einen Beitrag dazu hochgeladen. Damit unsere Follower Bescheid wissen.

**Mark:** Nein, wie meinst du das: es geht um Mord und Totschlag? Wir lesen Schnulzen... Liebesgeschichten... herzerwärmende Romane!

**Belda:** Es ist doch ein Roman. Ein Krimi-Roman. Von einem deutschen Autor. Und ausserdem wart ihr mit Aussuchen alle schon an der Reihe und ich finde einen Krimi passend für die kalte und nasse Jahreszeit. *(packt die Bücher aus ihrer Tasche und verteilt jedem eines)*

**Miriam:** *(kommt mit einer Tasse und stellt sie vor Belda auf den Couchtisch)* Achtung, der ist... ist heiss.

**Laura:** *(empört)* Die Vorwarnung hast du mir nicht gegeben.

**Miriam:** Ich weiss. *(sieht die Bücher)* Oh, was lest ihr Schönes?

**Mark:** *(liest)* „Der letzte Hieb – ein blühendes Verbrechen von Robin Thalmann“.

**Laura:** Hört sich nach einem Schwachsinn an.

**Belda:** Es geht um eine Gärtnerin, die in ihrem Glashaus überfallen und brutal ermordet wird.

**Mark:** Das ist ja grausam.

**Belda:** Grausam spannend! Ihr Anwesen ist seit Tagen aufgrund eines Schneesturms eingeschneit. Also kommen nur eine handvoll Leute als Täter in Frage.

**Miriam:** Oh, wie gruselig. Also, ich... ich bin in der Küche, falls ihr was braucht. *(will hinten ab, kommt aber nur bis zur Theke)*

*(Ein Donnergrollen, das Licht geht aus. Mark schreit auf)*

**Laura:** Was ist denn jetzt los? Oh, Mark, nimm deine Griffel aus meinem Gesicht.

**Mark:** Woher weißt du, dass ich das bin?

**Laura:** Wer hat denn sonst so übertrieben parfümierte Finger?

*(Das Licht geht an, Mark sitzt neben Laura auf der Stuhllehne)*

**Roth:** *(besorgt)* Ist bei Ihnen alles in Ordnung?

**Mark:** *(schmiegt sich an Laura)* Prächtig sogar. *(stösst ihn weg, doch er setzt sich wieder neben sie, schmiegt sich immer näher)*

**Laura:** Mark, kannst du dir bitte einen eigenen Platz suchen?

**Mark:** *(setzt sich weg)* Na gut. *(leise)* Wir haben ja bald eine ganze Unendlichkeit miteinander.

**Belda:** *(reibt sich die Hände)* Legen wir los?

**Hannah:** Mhm... *(schaut sich das Buch noch einmal an)* Unbedingt.

**Laura:** *(seufzt)* Wenn du meinst. Bringen wir es hinter uns.

**Mark:** *(blättert im Buch)* WOW!

**Belda:** Genau, das ist die richtige Einstellung. Endlich jemand, der Begeisterung zeigt.

**Mark:** Ne, ich hab grad gesehen, dass es 350 Seiten hat.

**Belda:** Und?

**Mark:** Das sind 349 zu viel! Sie wird ermordet... ist tot. Schluss, aus, the End. Wozu braucht es den Rest? Kein Kennenlernen, kein Funkensprühen, keine Anziehung, die Spannung aufbaut, keinen ersten Kuss. Einfach mausetot.

**Laura:** Genau, es ist doch immer dasselbe. Unrealistische Morde, dumme Täter, die ihre Fingerabdrücke hinterlassen und ein Autor, der sich diese Scheisse auch noch einfallen lässt.

**Belda:** Das hat wohl keinen Sinn. Ich hoffe, ihr könnt euch noch damit anfreunden.

**Hannah:** Na ja, solange es Drama und Klatsch gibt, das mich für eine Weile aus dieser langweiligen Einöde Tannenfels rausholt, bin ich zufrieden.

**Belda:** Dann legen wir doch los.

*(Alle schlagen das Buch auf und beginnen zu lesen. Anhand von Licht- und Tontechnik kann die Illusion kreierte werden, dass etwas Zeit vergeht, während die vier in ihren Büchern lesen. Ebenfalls könnten die vier während des Lesens immer mal wieder den Platz wechseln, um das Vergehen der Zeit zu zeigen. Das Licht kann gedimmt werden. Allenfalls könnte ein Uhrenticken das Vergehen der Zeit widerspiegeln)*

## 8. Szene:

Mark, Miriam, Laura, Hannah, Belda, Roth

*(Das Licht geht an. Die vier haben das Buch weiter hinten aufgeschlagen)*

**Belda:** *(liest vor)* „Amanda tastete blind nach ihrer Gartenschere, die sie vor wenigen Minuten neben sich auf die Werkbank gelegt hatte. Doch ihre kalten Finger griffen ins Nichts.“

**Hannah:** *(liest weiter)* „Ihr Blick fiel auf die holzige Ablage. Im schwachen Licht des Kerzenscheins konnte sie jedoch kaum einen Umriss erkennen. Ein leises Knacken hinter ihr liess sie innehalten. „Hallo?“ Ihre Stimme war kaum mehr als ein Flüstern. Keine Antwort.“

*(Miriam tritt mit einem Kaffeekrug ein. Sie füllt wortlos die Tasse von Roth und Hannah. Sie sammelt das benutzte Geschirr ein und wischt die Tische ab etc. Sie soll während dieser Szene beschäftigt sein und den Mord im Buch mithören)*

**Laura:** *(liest weiter)* „Ein eisiger Hauch kroch ihr über den Nacken. Gerade als sie sich umdrehen wollte, packte eine starke Hand ihre Schulter und wirbelte sie herum. Die andere Hand hob die Gartenschere. Ihre

Gartenschere. Das Metall glitzerte im schwachen Kerzenschein, bevor die geschliffenen Scherenblätter bedrohlich durch die Luft sausten.“

*(alle Blicke fallen auf Mark)*

**Mark:** *(jammert)* Wieso muss ausgerechnet ich diesen Teil vorlesen?

**Belda:** Jetzt lies schon weiter. Es ist gerade so spannend.

**Mark:** Spannend? *(springt auf)* Die stirbt!

**Belda:** Mein ich doch! Los!

**Mark:** Also gut. *(setzt sich wieder und liest stockend)* „Noch bevor sie etwas sagen konnte, traf sie ein scharfer Schmerz unterhalb des Schlüsselbeins, brannte heiss und kalt zugleich...“ *(bricht ab)* Oh, nein. Das gefällt mir nicht. Das gefällt mir gar nicht. *(hält sich die Augen zu)*

**Belda:** Stell dich doch nicht so an.

**Mark:** *(liest gezwungen weiter)* „Durch das schummrige Flackern der Kerze tanzten unheimliche Schatten über die geröteten Wangen des Angreifers. Amanda wimmerte, als sie die Gestalt erkannte.“

**Laura:** *(gelangweilt)* Es ist der Butler. Er hat eine Affäre mit der Schwester und tötet Amanda, damit die das Herrenhaus erben kann. *(hält sich die Hand vor den Mund, als müsse sie gähnen)* LANGWEILIG.

**Hannah:** Eine Affäre? Das hat gar nie jemand erwähnt.

**Laura:** Das müssen sie auch nicht. Man muss nicht immer alles tratschen. Man kann ja auch zwischen den Zeilen lesen.

**Belda:** Schsch! Lasst mich weiterlesen. Ihr ruiniert alles! *(steht auf, schnappt sich das Buch und stellt die Szene neben den anderen spielerisch nach)* „Wieso?“, keuchte Amanda, kaum mehr als ein Hauch. „Man erntet, was man sät“, flüsterte die Gestalt, so nah, dass sie deren Atem auf ihren Wangen spüren konnte. Mit einer langsamen, schmatzenden Bewegung zog der Angreifer die Schere aus ihrem Fleisch.“

**Laura:** Ha! Ich hab's doch gesagt! Der Butler ist der mit den Wortspielen. *(seufzt)* Wie berechenbar.

**Belda:** *(schaut hoch)* Ruhe! *(wartet, liest und spielt weiter)* „Die Kälte, die sie nun umschloss fühlte sich anders an, als der tobende Wind hinter den Scheiben. Endgültig und unerbittlich. Der zweite Stoss folgte mit

brutaler Entschlossenheit und innerhalb weniger Sekunden schwand Amandas Leben wie der letzte Hauch ihres warmen Atems in der eisigen Luft.“ *(sackt zu Boden, wartet einen dramatischen Moment und setzt sich dann auf)* Boah, ist das geil. *(steht auf und stellt sich neben das Sofa)*

**Mark:** Das ist grausam! *(reibt sich das Schlüsselbein)* Absolut grausam und überhaupt nicht geil! Ich hab richtige Phantomschmerzen. Spürt ihr auch so ein Brennen im Schlüsselbein?

*(Miriam geht kurz mit dem Tablett hinten ab. Wieder ertönt ein lautes Donnernrollen und das Licht geht aus)*

**Mark:** *(schreit in sehr hoher Tonlage)* Aaaaah! Wir sterben allesamt.

**Belda:** Nicht schon wieder?!

**Laura:** *(genervt)* Maaaark! Nimm deine Griffel aus meinem Gesicht.

**Belda:** *(ruft)* Miriam, das Licht! *(Pause)* Miriam? *(Pause)*

*(Das Licht geht an. Miriam steht direkt neben Belda. Mark sitzt auf Lauras Schoss, diese schubst ihn sofort runter)*

**Miriam:** Ja, bitte?

**Belda:** *(zuckt zusammen)* Meine Güte, Miriam. Dir sollte man ein Glöckchen umhängen. Bitte sag mir, dass die Gartenschere noch draussen liegt.

**Miriam:** Die Gartenschere?

**Belda:** Wir haben gelernt, wie fatal die in den falschen Händen sein kann.

**Miriam:** Achso, klar. Die liegt wieder hinten im Garten. Direkt neben dem Stromkasten.

**Belda:** Und den sollte sich wirklich mal jemand anschauen. Der spuckt fürchterlich!

**Mark:** „Spukt“ trifft wohl eher.

**Miriam:** Also gut... ich... ich ruf Marius am Montagmorgen an. Ich schreib es mir gleich auf. *(will hinten ab)*

**Belda:** *(ruft ihr nach)* Aber er heisst doch Daniel!

**Miriam:** Genau, stimmt. Daniel. Marius ist für die Getränkelieferungen zuständig. Und Flüssigkeiten wären... die wären unangenehm neben einem offenen Stromkasten. *(hinten ab)*

**Belda:** *(schüttelt den Kopf und schaut in die Runde)* Und? Was meint ihr?

**Hannah:** Dass an Mark eine Opernsängerin verloren gegangen ist. *(reibt ihr Ohr)*

**Belda:** Nein, ich meine doch zum Buch! Richtig gut, oder?

**Hannah:** Also, ich hätte nicht gedacht, dass mir sowas gefällt. Ich finde vor allem die Intrigen und Geheimnisse zwischen dem Personal spannend.

**Laura:** Natürlich findest du, als selbsternannte Dorf-Klatschtante, das toll.

**Hannah:** Und es ist wahnsinnig gut geschrieben.

**Mark:** Viel zu gut. Ich brauche ein heisses Schaumbad, eine lange, innige Umarmung meiner Badeente und den Film „Schlaflos in Seattle“ in Dauerschleife. Denn genau das wird diese Nacht passieren. *(tippt auf das Buch)*

**Laura:** Dass du grausam mit einer Gartenschere umgebracht wirst?

**Mark:** Nein. Ich – schlaflos in Tannenfels.

**Laura:** Also ich finde die Geschichte lächerlich und absolut einfallslos.

**Mark:** Du findest „Schlaflos in Seattle“ lächerlich? Einen humorvollen, berührenden Film über die wahre Liebe und um die Kraft des Schicksals...

**Laura:** Ich mein das Buch, Mark.

**Mark:** *(atmet tief durch)* Ah, Gott sei Dank!

**Belda:** Hä? Wieso?

**Laura:** In einem verschneiten Herrenhaus im Nirgendwo findet ein grausamer Mord statt. Die Verdächtigen: das Personal. Das ist doch einfach nur klischeehaft und unoriginell.

**Belda:** Ich finde den Plot trotzdem interessant. Und wie die Spannung aufgebaut wird, ist grandios.

**Laura:** Also bitte... ein Mord mit einer Gartenschere? Da denke ich höchstens an eine Tetanusimpfung, aber bestimmt nicht an eine brutale Mordwaffe.

**Belda:** *(zu sich)* Wenn du wüsstest. Aber das wäre jetzt auch nicht meine erste Wahl.

**Hannah:** Hört sich fast so an, als hättest du dir schon mal Gedanken gemacht, wie du jemanden umbringen würdest.

**Belda:** Klar! Ihr etwa nicht?

**Alle:** *(einstimmig)* Nein.

**Belda:** Tja, ich schon. Wisst ihr übrigens, dass circa 40% aller Morde weltweit nie gelöst werden? Das bedeutet, dass abertausende Mörder noch auf freiem Fuss sind. Das ist doch faszinierend!

**Mark:** Wohl eher beunruhigend, danke Belda. Ich weiss, wer mich heute Abend nicht nach Hause begleiten darf.

*(Miriam tritt von hinten ein)*

**Belda:** Wieso sollte dich jemand nach Hause begleiten?

**Mark:** Weil wir gerade eine brutale Mordgeschichte gelesen haben. Ich brauche jemanden, der meine Hand hält und „Don't worry, be happy!“ mit mir singt, bis ich sicher zu Hause ankomme.

**Hannah:** Oh je, Marki. So etwas wird in Tannenfels nie passieren. Dafür sind wir zu langweilig.

**Laura:** Das stimmt. Obwohl: „Man erntet, was man sät“. *(witzelt)* Da musst du im Garten aber aufpassen, Miriam.

**Miriam:** Keine Sorge. Ich bin es gewohnt, dass mir jemand ein Messer in den Rücken sticht. Sinnbildlich natürlich.

**Laura:** *(hört ihr gar nicht zu)* Also, Belda, mach doch gleich eine Rezension auf Instagram, dass das Buch unterirdisch schlecht ist. Und wenn es nach mir geht, können wir nächste Woche auch etwas anderes lesen.

*(Roth steht auf, klappt den Laptop zu und räumt leise seine Sachen in die Tasche)*

**Miriam:** Gehen Sie etwa schon?

**Roth:** Am Eingang steht, dass Sie um 22:00 Uhr schliessen. Das ist in wenigen Minuten. Ich will nicht länger stören.

**Miriam:** Ah, wie... wie aufmerksam. Danke für Ihren Besuch.

**Roth:** *(fröhlich)* Es war mir ein Vergnügen, Frau Bauer. *(an alle)* Auf Wiedersehen und danke, dass ich mich zu Ihnen gesellen durfte. *(lächelt)* Gute Nacht. *(links ab)*

*(alle verabschieden sich)*

**Belda:** *(schaut auf ihre Uhr)* Der gute Herr hat recht. Es ist schon spät. *(packt ihre Sachen zusammen)* Nächsten Freitag um 19:00 Uhr, wie immer?

**Mark:** Siehst du allenfalls die Möglichkeit, dass wir nächste Woche etwas anderes lesen?

**Belda:** Das hättest du wohl gerne. Wir müssen doch herausfinden, wer der Mörder ist.

**Mark:** *(lässt den Kopf hängen)* Dann muss ich da wohl durch. Wie Tom Hanks als Sam in „Schlaflos in Seattle“, als er einen Neuanfang wagen musste.

**Belda:** *(schnappt sich ihre Jacke)* Genau. Also, machts gut. *(links ab)*

**Miriam:** *(sammelt das Geschirr ein)* Ich gehe schon mal in die Wohnung hoch, um das... das Geschirr in die Waschmaschine zu räumen. Äh, in den Geschirrspüler natürlich. Ihr wisst ja, wo der Ausgang ist. Gute Nacht. *(hinten ab)*

## 9. Szene:

Mark, Laura, Hannah

**Laura:** *(packt ihr Buch ein)* Dann bis nächste Woche.

*(Hannah schnappt sich ihre Stricksachen und beginnt zu stricken)*

**Mark:** *(zu Laura)* Oh, warte, ich... *(zögert und dreht sich dann zu Hannah um)* Hannah, willst du dich nicht auch auf den Weg machen?

**Hannah:** Gleich. Ich schliesse nur noch kurz die Reihe ab.

**Mark:** Na gut. *(verdreht die Augen)* Laura, ich möchte dich etwas fragen.

**Laura:** Schon wieder?

**Mark:** *(atmet tief aus)* Ich bin doch nur ein Junge, der... ähm, vor einem Mädchen... also... scheisse. Äh, Laura, willst du...

**Hannah:** Hast du nicht was vergessen?

**Mark:** Mein Geschenk. *(schnappt sich seine Geschenkbox)*

**Hannah:** Nein, den Kniefall.

**Mark:** Mist, stimmt. *(macht einen Kniefall)* Laura, willst du mich heiraten?

**Laura:** Oh, Mark. Nicht schon wieder! Was soll das?

**Mark:** Ich hab dir hier auch noch was Kleines. *(öffnet den Deckel des Geschenks)* Ein romantisches Rezeptbuch mit eigen kreierten Liebesrezepten.

**Laura:** *(nimmt das selbstgebastelte Buch mit grossem Herz auf der Titelseite heraus und blättert darin)* Was ist das?

**Mark:** *(steht auf)* Das sind Rezepte, die alle eine Verbindung zu den grössten Liebesfilm-Klassiker haben. *(zeigt auf die Seite, die Laura gerade aufgeschlagen hat)* Schau, hier zum Beispiel.

**Laura:** *(liest)* The Kecks-Book. Dieses schmackhafte Tagebuch aus „Wie ein einziger Tag“, lässt die „Sparks“ – also Funken fliegen.

**Mark:** Den Film kennst du, oder? Von Nicolas Sparks. Witzig, findest du nicht auch?

**Laura:** *(verwirrt)* Und was hat es mit dem Keks auf sich?

**Mark:** Fixfertig sieht er aus, wie das Tagebuch aus dem Film.

**Laura:** Das ist doch bloss ein rechteckiger Keks mit ein paar schwarzen Linien.

**Mark:** *(begeistert)* Ja, genau. Diese stellen quasi die Schrift im Tagebuch dar. Cool, oder?

**Laura:** Mhm, und wie...

*(Hannah kichert leise)*

**Mark:** *(stolz)* Vielleicht schafft es das eine oder andere Gebäck aus dem Rezeptbuch ja irgendwann in deine Vitrine.

**Laura:** Einen Block Butter und 400g Zucker für 30 Kekse? Das ist ja der Wahnsinn!

**Mark:** Wahnsinnig geschmeidig mit einem Hauch von Süsse. Und? Was sagst du?

**Laura:** Danke?

**Mark:** Nein, zu meinem Antrag.

**Laura:** Mark, ich kann nicht.

**Mark:** Noch nicht, meinst du? Du müsstest dich ja zuerst von Christian scheiden lassen.

**Laura:** Meine Antwort ist „Nein“, Mark. Nicht jetzt. Nie! Ich weiss nicht, wie du auf sowas kommst. Ich liebe Chris.

**Mark:** *(den Tränen nahe)* Oh... okay. Das ist jetzt äh...

**Laura:** *(ergänzt)* absehbar gewesen?

**Mark:** Nein, enttäuschend, wollte ich sagen.

**Laura:** Es tut mir leid, Mark.

**Mark:** Denn behalte wenigstens mein Rezeptbuch. Ohni dich, kann ich die Rezepte sowieso nicht mehr backen, ohne dass ich... ohne dass ich aus Versehen 200 ml Tränenwasser dazu gebe. *(schnappt sich seine Jacke)* Leb wohl! *(links ab)*

**Hannah:** Leb wohl? Ein bisschen dramatisch, oder? Sogar für ihn.

**Laura:** Hab ich ihm gerade das Herz gebrochen?

**Hannah:** Jap. *(packt ihre Sachen und steht auf)* Das hat sich gelohnt. Jetzt hab ich wenigstens wieder Gesprächsstoff. *(schnappt sich ihre Jacke)* Tschüss, Laura. *(links ab)*

**Laura:** Das war vielleicht ein Abend. *(sieht die Muffins oder ähnliches)* Hm, die merkt bestimmt nicht, wenn eins fehlt. *(nimmt einen und beisst ab)* Mmmh, die sind köstlich! *(mit vollem Mund)* Scheint, als müsste ich die Jury dieses Jahr für den Sieg im Backwettbewerb wieder bestechen. *(der Pington einer eintreffenden Nachricht ertönt)* Wer schreibt mir um diese Zeit noch? *(zückt ihr Telefon hervor)* Miriam? *(liest)* Ist ihr jetzt eingefallen, dass sie dringend Chai-Sirup braucht? Ach, die kann bis morgen warten. *(Zieht Schürze und Jacke an und geht zur Tür. Drückt die Türfalle, aber nichts passiert)* Hä, was ist denn jetzt los? *(drückt sich gegen die Tür)*

*(Das Licht geht plötzlich aus. Es ist stockdunkel auf der Bühne und im Saal)*

**Laura:** Nicht das auch noch! *(rüttelt weiterhin an der Tür)*

*(Ein Poltern, dann das Bimmeln über der Tür. Schritte. Ein Gerangel. Es können auch entsprechende Geräusche über die Lautsprecher eingespielt werden)*

**Laura:** Hey, was soll das? Aaaaah! *(geht mit einem Aufschrei zu Boden)*

*(Die Türglocke bimmelt, die Gestalt ist weg. Das Licht auf der Bühne geht ein wenig an, nur gedimmt, so dass Laura auf dem Boden zu erkennen ist. Sie liegt vorne links, direkt neben der Garderobe)*

## **Vorhang**

## 2. Akt

### 10. Szene:

Fritz, Miriam

*(Es ist der nächste Morgen. Der Regen hat aufgehört. Der Vorhang geht auf. Anstelle von Lauras Leiche liegt eine Puppe oder ähnliches an derselben Stelle. Sie ist mit einem weissen Laken bedeckt. Miriam – und auch die anderen Figuren, die im 1. Akt vorgekommen sind – tragen andere Kleidung)*

**Fritz:** *(hat ein A4-Notizbuch und einen Kugelschreiber in der Hand)* Da wird doch der Hund in der Pfanne heiss. Das mir sowas als pensionierter Dorfpolizist noch passiert.

**Miriam:** *(zittert)* Ich... ich weiss... ach, ich weiss gar nicht, was ich sagen soll. Ich kann es einfach... nicht begreifen.

**Fritz:** 48 Jahre im Dienst und kein einziger Mordfall. Und bei dem einen oder anderen Ehepaar bin ich wirklich überrascht, das kannst du mir glauben.

**Miriam:** Wie... wie soll es... nach einer solchen Tragödie bloss weitergehen?

**Fritz:** Keine Angst, Miriam. Das Dorf hat mit mir einen Spitzen-Ermittler im Dienst. Es wird bald wieder Ruhe einkehren im schönen Tannenfels.

**Miriam:** Aber hast du nicht gerade gesagt, dass du... dass du in all den Jahren nie einen Mordfall hattest?

**Fritz:** Einen Mordfall gab es nie, nein. Aber darf ich dich daran erinnern, dass ich dazumals den berühmt berüchtigten Frischkäse-Dieb von 1982 gefasst habe?

**Miriam:** Wen?

**Fritz:** Den Frischkäse-Dieb. Ich weiss noch, als wäre es gestern gewesen, als ich ihm die Handschellen umgelegt habe. In einer Nacht und Nebelaktion hat er hier im Dorfladen zwei Packungen Frischkäse geklaut.

**Miriam:** Okay. Und... also... du traust dir... wirklich zu, einen Mordfall zu lösen?

**Fritz:** Klar, dem Frischkäse-Dieb bin ich aufgelauert, wie eine Wildkatze. *(versteckt sich hinter der Theke, schaut hervor)* Ich hab mich versteckt,

hab ihn ins Visier genommen. *(schleicht aus seinem Versteck und nähert sich langsam dem Sofa)* Und „Zack“ hatte ich ihn in den Fängen. *(schnappt sich ein Kissen vom Sofa und nimmt es in den Würgegriff)* Bezwungen hab ich den Langfinger. Aus eigener Kraft!

**Miriam:** Ah, war... war das nicht der Jüngste der drei Müller Brüder? Der war doch noch... noch in Ausbildung, oder?

**Fritz:** *(legt das Kissen wieder aufs Sofa und klopft es zurecht)* Aber bestimmt schon im letzten Jahr. *(schnell)* Auf alle Fälle musst du dir keine Sorgen machen. *(schnappt sich sein Notizheft und stellt sich neben Miriam)* Ich bin der Richtige für diesen Job.

**Miriam:** Wenn du meinst. Und... und wie lange dauern diese Mittelchen? *(korrigiert sich schnell)* Ermittlungen, meine ich natürlich.

**Fritz:** Wie meinst du das?

**Miriam:** Wie... also... wie lange liegt Laura noch mitten in meinem Café?

**Fritz:** Das kann ich so pauschal nicht sagen. Ich nehme an, dass sich jetzt noch die Bundespolizei und der forensische Dienst einschalten werden.

**Miriam:** Ich sollte heute noch für den diesjährigen Backwettbewerb backen. Und das kann ich nicht mit einer... Wie soll ich das jetzt sagen? Mit einer... also mit einer nicht mehr lebenden...

**Fritz:** *(unterbricht sie)* Komm auf den Punkt, Miriam. Wenn Laura nicht schon längst gestorben wäre, würde sie das spätestens jetzt aus Langeweile tun.

**Miriam:** Ich kann nicht backen mit einer... Torte. Äh, Toten, also mit einer Leiche im Café.

**Fritz:** Nun gut, ich werde meine Erstuntersuchung schnellstmöglichst abschliessen, dann kann ich die schon mal per Post einreichen.

**Miriam:** Wie... wie meinst du „per Post“? Das... das geht doch viel zu lange!

**Fritz:** *(nimmt einen Muffin)* Ich schwöre auf die gute, alte Post. *(beisst ab)*

**Miriam:** E-Mails sind doch auch zuverlässig und... und erst recht viel schneller.

**Fritz:** Ein elektronischer Versand? Ja, dann kann ich es ja gleich auf das Datenerfassungs-Tool der Polizei hochladen, dann haben sie die Dokumente innert Sekunden.

**Miriam:** Sekunden? Das... das ist doch grossartig!

**Fritz:** Ha! Und wer garantiert mir, dass dieses Tool nicht gehackt wird? *(spricht „gehackt“ aus)* Da lass ich schön die Finger von! Ich bleibe bei meinem handgeschriebenen Brief samt abgeleckter Briefmarke und Stempel.

**Miriam:** Aber... aber Fritz. Ich muss unbedingt an diesem... an diesem Wettbewerb teilnehmen. Jetzt wo... *(zeigt auf Lauras Leiche, verstummt aber schnell)* Ein Sieg wäre wirklich wichtig für mein Geschäft.

**Fritz:** *(legt ihr die Hand auf die Schulter)* Ich finde es schön, wie du für deinen Beruf brennst, Miriam. Ich bin mir sicher, dass wir das Ganze schnell abwickeln können.

**Miriam:** Na gut, wenn du meinst.

**Fritz:** *(schaut auf seine Notizen)* Also, ich fasse noch einmal zusammen: unser Opfer, Laura Hofer, wurde letzte Nacht erstochen. Zwei tödliche Stösse mit einem spitzen Gegenstand in den Brustbereich. Mordwaffe: eine verrostete Gartenschere. Tatzeit: zwischen 22:00 Uhr und 23:15 Uhr, keine Einbruchspuren sichtbar. *(hat die drei Gegenstände bereits einzeln in durchsichtige Beutel verpackt, hebt diese nun beim Vorlesen nacheinander in die Luft und verstaubt alles, ausser das Telefon, in der Kiste)* Beschlagnahmt wurde die blutige Gartenschere, eine mutmassliche Botschaft des Täters und ein Mobiltelefon samt Gughupf-Hülle.

**Miriam:** Muffins.

**Fritz:** Was?

**Miriam:** Das sind Muffins auf der Hülle. Und es gehört Laura.

**Fritz:** Gughupf, Muffins – ist doch Hans wie Heinz. *(nimmt einen Biss und spricht mit vollem Mund)* Das Mobiltelefon wird uns vermutlich auch nicht weiterhelfen. Ich muss halt gezwungenermassen alle Beweismittel aufnehmen. Und schlussendlich verstauben sie dann im Archiv. *(schwingt den Beutel mit dem Telefon, bevor er auch diesen unsanft in der Kiste verstaubt und diese auf die Theke stellt)*

**Miriam:** *(sieht das Rezeptbuch neben der Leiche am Boden)* Moment, was ist das? *(will es in die Hand nehmen)*

**Fritz:** Nicht anfassen.

**Miriam:** *(schreckt zurück)* Oh, tut mir leid.

**Fritz:** *(Kramt in seiner Hosentasche nach einem Taschentuch und hebt das Rezeptbuch damit auf. Dann blättert er darin herum)* Wer bastelt denn sowas?

**Miriam:** *(zuckt mit der Schulter und sieht sich eines der Rezepte an)* Die Verhältnisse sind komplett falsch. Das... das würde Laura nie so backen.

**Fritz:** Hm, ich nehme es in die Beweislage auf. *(Schreibt in sein Notizbuch. Legt das Rezeptbuch in einen durchsichtigen Beutel und verstaut es ebenfalls in seiner Kiste)*

**Miriam:** Dann wirfst du die Unterlagen gleich ein, damit sich die Bundespolizei auf... auf den Weg machen kann?

**Fritz:** Ja, fast. *(schaut wieder auf seine Notizen)* Wir sollten noch einmal über deine Aussage sprechen und schauen, ob dir noch etwas einfällt.

**Miriam:** *(nickt)* Okay.

## 11. Szene:

Miriam, Fritz, Kunz

*(Die Glocke erklingt und Sophie Kunz kommt durch die Eingangstür des Cafés. Sie trägt einen schicken Hosenanzug, darunter ein Holster mit Waffe)*

**Kunz:** *(schaut in die Runde)* Guten Morgen allerseits.

**Fritz:** Das Café bleibt heute geschlossen. Mörderische Umstände.

**Kunz:** Deshalb bin ich hier. *(zeigt ihren Badge)* Sophie Kunz ist mein Name. Ich bin von der Bundespolizei.

**Fritz:** Was machen Sie hier? In diesem Dorf bin immer noch ich für Verbrechen zuständig.

**Kunz:** Sie sind also Herr Baumann?

**Fritz:** Genau, der berühmt berüchtigte Frischkäse-Dieb-Fänger von 1982. Sie haben bestimmt schon von mir gelesen.

**Kunz:** Nicht viel Gutes.

**Fritz:** Wie?

**Kunz:** Meinen Informationen zufolge sind Sie bereits in Rente.

**Fritz:** Und?

**Kunz:** Heisst, Sie arbeiten nicht mehr.

**Fritz:** Auf dem Dorf geht man nie wirklich in Rente. Wir wissen halt noch, was arbeiten bedeutet.

**Kunz:** Davon ging der Bund vermutlich nicht aus und hat mich auf den Fall angesetzt. Ich übernehme die Ermittlungen ab jetzt.

**Miriam:** Das ist fantastisch! Nicht wahr, Fritz?

**Fritz:** Auf keinen Fall. Sie können auf direktem Weg zurück in die Stadt und Ihren Kollegen ausrichten, dass ich die Striegel fest in den Händen hab.

**Kunz:** Zügel.

**Fritz:** Ich zügeln mich ganz bestimmt nicht. Sie platzt doch unangekündigt in meine Ermittlungen.

**Kunz:** Nein, das... das Sprichwort heisst doch: „die Zügel fest in den Händen haben“.

**Fritz:** *(winkt ab)* Der Bus fährt alle zwei Stunden. Auf Nimmerwiedersehen.

**Miriam:** Aber... es... es ist doch Samstag.

**Fritz:** Stimmt, dann fährt er erst am Montag wieder. Die Bushaltestelle hat einen Unterstand.

**Kunz:** Angesichts dessen, dass heute Morgen noch keinerlei Informationen zur Tatortsicherung auf unserer Datenerfassungs-Software hochgeladen worden sind und wir allmählich die nächsten Schritte einleiten müssten, gehe ich nirgendwo hin.

**Fritz:** Ach, jetzt kommen Sie mir nicht auch noch mit diesem modernen Zeugs. Die Tatortsicherung habe ich selbstverständlich bereits durchgeführt.

**Kunz:** Ach ja? *(zückt ihr iPad oder Smartphone hervor und tippt darauf herum)* Hier wurde aber noch gar nichts hinterlegt.

**Fritz:** Natürlich nicht. *(zeigt auf das Gerät)* Einen Hosentaschen-Fernseher kommt mir nicht in die Hände. Ich habe mir alles feinsäuberlich notiert. *(zeigt auf seine Notizen)*

**Kunz:** Wieso werden ausgerechnet mir immer die Spezialfälle zugeteilt? *(zu Fritz)* Dann machen wir beide ein kurzes „Briefing“ *(Englisch ausgesprochen)* und ich trage die Daten in unserem Tool nach.

**Fritz:** *(Deutsch ausgesprochen)* Briefing? *(zu Miriam)* Die Städter immer mit diesen Fachausdrücken. *(zu Kunz)* Sie meinen wohl die Post?

**Miriam:** Die hat heute zu.

**Fritz:** Stimmt, es ist ja Samstag.

**Kunz:** Nein, ich möchte kurz eine Einsatzbesprechung durchführen und von Ihnen up-to-date gebracht werden.

**Fritz:** *(wedelt mit seinem Notizblock)* Hier steht alles drin, was Sie wissen müssen. Sie können ja mitlesen, während ich mit Miriam noch einmal ihre Aussage bespreche.

**Kunz:** Na schön. Dann trage ich wohl oder übel zeitgleich alles in unserem Datenerfassungs-Tool nach. *(tippt nachfolgend alle Infos in ihr Gerät)*

**Fritz:** *(zu Miriam)* Also, Belda Bergmann, Mark Gspurning, Hannah Schürch und Laura Hofer waren bis kurz vor 22:00 Uhr für den Buchclub im Café?

**Miriam:** Und... und Herr Roth.

**Fritz:** Genau. *(zu Kunz)* Ich als Spitzendetektiv hab natürlich schon herausgefunden, dass Herr Roth während seines Aufenthalts im Felsenhof übernachtet.

**Miriam:** Der... der Felsenhof ist doch das einzige Hotel hier bei uns in Tannenfels.

**Fritz:** Auf alle Fälle hab ich dort angerufen und Herr Roth meinte, dass er sich schnellstmöglich auf den Weg hierher mache.

**Miriam:** Oh, schön. Ich... ich meine, das... das ist... nützlich.

**Fritz:** *(zu Miriam)* Herr Roth ist geschäftlich in Tannenfels, stimmt's?

**Miriam:** Ich weiss nur, dass... dass er ein sehr gut aussehender Herr ist.

**Fritz:** Das ist nicht weiter relevant.

**Miriam:** Und seinen Klamotten zufolge, ist er bestimmt ein erfolgreicher Geschäftsmann.

**Fritz:** Das finden wir schon heraus.

**Miriam:** Und er hat perfekte Zähne, wunderschöne Nagelbetten und... und strahlend grüne Augen und Wimpern bis...

**Fritz:** *(fällt ihr ins Wort)* Danke, Miriam. Dieser erwähnenswert gut aussehende Fremde ist also um 21:55 Uhr aufgebrochen?

**Miriam:** Genau. Und dann... dann haben sich auch die anderen verabschiedet.

**Fritz:** Du hast gewartet, bis alle weg waren?

**Miriam:** Nein, ich... ich wollte oben in meiner Wohnung schon mal das Geschirr in den Gschirrspühler räumen. Ich dachte, ich könnte hier unten abschliessen, sobald alle gegangen sind.

**Fritz:** Du meinstest, dass du um ca. 23:15 Uhr die Ladentür geschlossen hast. Über eine Stunde nachdem die letzten Gäste gegangen sind?

**Miriam:** Ja, ich... ich hab für heute alles vorbereitet und ging dann... ging dann duschen.

**Fritz:** Interessant. *(notiert)*

**Miriam:** Und als ich... als ich plötzlich realisiert habe, dass... dass die Ladentür noch offen ist, bin ich natürlich sofort in den Laden gerannt, oder eher gesprintet.

**Fritz:** Du bist also im Dunkeln durch das Café getappt, um die Tür abzuschliessen.

**Miriam:** Genau.

**Fritz:** Und wieso hast du das Licht nicht eingeschaltet?

**Miriam:** Weil... *(peinlich berührt)* weil... ich...

**Fritz:** Komm, raus mit der Sprache!

**Miriam:** Weil ich... *(flüstert)* nichts an hatte. *(schnell)* Und ich wollte nicht, dass... dass mich jemand durch die grossen Fenster... *(zeigt in Richtung Publikum)* durch die grossen Fenster sieht.

**Fritz:** Und deine Nippel sind nirgends gegen gestossen? Ich meine, du... du bist nirgends gegen gestossen? (*schüttelt den Kopf*) Also, ich meine, dir ist nichts aufgefallen?

**Miriam:** (*weinerlich*) Nein... sonst hätte ich dich doch gestern Nacht schon angerufen. Ich bin direkt ins Bett. Und als ich sie... als ich Laura heute früh hier liegen sehen hab, in einer riesigen Blutlache... (*hält die Hände vors Gesicht*)

**Kunz:** (*schaut hoch*) Blut? Stimmt, sie wurde erstochen. Wo ist das Blut?!

**Miriam:** Das hab ich... das hab ich heute Morgen aufgewischt.

**Kunz:** Sie haben was getan?

**Miriam:** Es war eine Riesenschweinerei und das Blut ist in jede Ritze des Holzbodens geronnen und... und der Boden ist wirklich heilig... äh, heikel, meine ich.

**Kunz:** (*springt auf*) Wissen Sie eigentlich, was Sie da angerichtet haben? Das ist Tatortverunreinigung. Sie haben potenzielle Spuren vernichtet. (*verzweiflet*) Herrgott nochmal, etwas Menschenverstand...

**Fritz:** Auf dem Dorf wird halt angepackt, wenn Arbeit anfällt. Dann müssen wir den Täter halt an etwas anderem festnageln.

**Kunz:** Und was ist mit der Mordwaffe?

**Fritz:** Eine Gartenschere.

**Miriam:** Die hab ich nicht angerührt.

**Fritz:** Ich hab sie ordnungsgemäss in einer Plastiktüte gesichert.

**Kunz:** Immerhin.

**Fritz:** Genau wie Lauras Telefon.

**Kunz:** Gibt es irgendwelche Spuren darauf?

**Fritz:** Wohl kaum. Die neue Technik hat schliesslich noch nie was Gutes gebracht. Ausser dass Menschen mittlerweile 24 Stunden am Tag ihre Köpfe in diese kleinen Geräte stecken. Mit so was beschäftige ich mich nicht.

**Kunz:** (*nimmt das Telefon mit Beutel heraus*) Da wird eine ungelesene Nachricht angezeigt: „Hallo Laura, ich brauche von deinem Chai-Sirup. Dringend! Gruss Miriam“

**Miriam:** Was?

**Kunz:** Die Nachricht ist gestern kurz nach 22:00 Uhr eingegangen.

**Miriam:** Was? Nein! Ich... ich hab keine SMS verschickt! Oder doch?! Nein, das... das kann nicht sein.

**Kunz:** Unsere Spezialisten werden das überprüfen. *(tippt auf ihrem Gerät und schaut dann auf die Notizen)* Einbruchspuren gab es keine, korrekt? *(geht zur Tür und prüft diese)*

**Fritz:** Richtig. Deshalb habe ich den Tatzeitpunkt zwischen 22:00 Uhr und 23:15 Uhr festgelegt.

**Kunz:** Sehr gut. *(macht sich Notizen)* Aber das heisst leider auch, dass jeder durch die offene Ladentür eintreten konnte.

**Miriam:** Oh, das ist... das ist ein Desaster. Wieso hab ich nicht direkt abgeschlossen, als alle gegangen sind? Ich dämlicher Idiot.

*(Kunz geht hinter der Leiche in die Hocke, hebt das Tuch an, schaut, macht sich Notizen, schaut dann wieder usw.)*

**Fritz:** Na ja, Miriam. Ich sag's wie's ist. Es sieht nicht gut aus für dich.

**Miriam:** *(entsetzt)* Wie bitte?!

**Fritz:** Ein Mord. In deinem Laden?

**Miriam:** Ich weiss nicht, weshalb das ausgerechnet hier passieren musste.

**Fritz:** Deine Gartenschere als Mordwaffe.

**Miriam:** Die liegt draussen auf meiner Werkbank. Meine... meine Gartentür steht offen. Die hätte sich jeder schnappen können.

**Fritz:** Deine SMS.

**Miriam:** Die hab ich nicht verschickt.

**Fritz:** Dein Verhalten.

**Miriam:** Mein... mein Verhalten?

**Fritz:** Du bist nervös, scheinst neben den Schuhen zu stehen. Himmel, du hast Blut an einem Tatort aufgewischt.

**Miriam:** Aber du meinstest doch eben... und überhaupt... ich... ich bin so... Ausserdem hab ich meine Freundin tot in meinem Café aufgefunden.

**Fritz:** Freundin, ha! Und was ist mit deinem Motiv? Deinen Groll gegen Laura.

**Kunz:** Was für einen Groll?

**Fritz:** Laura und Miriam sind harte Konkurrentinnen im alljährlichen Backwettbewerb der Umgebung. In den letzten Jahren hat Laura das Preisgeld jeweils nach Hause genommen. Und der nächste Wettbewerb steht quasi schon vor der Tür.

**Miriam:** Das ist doch... das ist eine alte Geschichte.

**Fritz:** Da sagt das Dorfgeschwätz aber was anderes.

**Miriam:** Also Hannah?

**Fritz:** Ja.

**Kunz:** Wer?

**Fritz:** Hannah Schürch. Sie weiss alles, über jeden hier. Manchmal noch bevor es der Betroffene selbst weiss.

**Miriam:** *(zu Fritz)* Das ist unfassbar. Ich beziehe doch meinen Chai-Sirup von... von Laura. Wieso sollte ich... wieso sollte ich meine Lieferantin ermorden?

**Fritz:** Genau das gilt es herauszufinden. Aber ich glaube, den Backwettbewerb kannst du unter diesen Umständen wohl vergessen.

**Miriam:** Wieso?

**Fritz:** Ich glaub nicht, dass sie dir im Gefängnis eine Küchenmaschine zur Verfügung stellen.

**Miriam:** Fritz, ich... *(wird von Belda unterbrochen)*

## **12. Szene:**

Miriam, Belda, Mark, Hannah, Fritz, Kunz

*(Die Glocke über der Tür ertönt und Mark, Belda und Hannah treten ein. Belda und Hannah ziehen die Jacke aus und hängen sie an die Garderobe. Belda hat eine Tasche, die sie auch an die Garderobe hängt)*

**Belda:** Ist es wirklich wahr?!

**Hannah:** Ist sie...? Ist Laura...?

**Fritz:** *(nickt)* Tut mir leid.

**Mark:** NEEEEEEIN! *(bricht neben der Leiche zusammen)* Meine Liebste! *(in dieser Szene sitzt er mehrheitlich geistesabwesend neben der Leiche und sagt kein Wort)*

**Belda:** Sie wurde also wirklich ermordet?

**Fritz:** Ich bin selber aus allen Wollknäueln gefallen. Ein Mord hier bei uns in Tannenfeld.

**Miriam:** Ich setze einen Teerian... äh, einen Baldriantee auf, um die Nerven zu beruhigen.

*(Alle nicken oder bedanken sich. Miriam hinten ab)*

**Hannah:** Was ist passiert?

**Fritz:** Die arme Laura hatte keine Chance. Sie wurde erstochen.

**Belda:** Erstochen? Interessant. Habt ihr das Blutspritzmuster bereits analysiert?

**Fritz:** Nein. Äh, die Gelegenheit hatten wir leider nicht mehr.

**Belda:** Was soll das heissen?

**Fritz:** Miriam hat das Blut weggewischt.

**Belda:** Sie hat was getan?! Das ist fatal!

**Fritz:** Keine Angst. Ein Spitzenermittler wie ich es bin, muss sich auf jede Situation einstellen können.

**Belda:** Okay. *(überlegt)* Ist der Täter, anhand der untersuchten Stichwunde, ein Rechts- oder Linkshänder?

**Fritz:** Das konnten wir noch nicht identifizieren.

**Belda:** Sind allfällige, blutige Fussspuren gesichert worden, welche wir einem Schuhprofil zuordnen könnten?

**Fritz:** Keine einzigen.

**Belda:** *(vorwurfsvoll)* Was habt ihr bis jetzt gemacht?!

**Fritz:** *(ruhig)* Du, soll ich dir gleich das Ermittlungsprotokoll ausdrucken? Dann kannst du es dir bei einer Tasse Tee in Ruhe durchlesen.

**Belda:** Ah ja, sehr gerne.

**Fritz:** *(fährt aus der Haut)* Spinnst du eigentlich?

**Kunz:** Entschuldigung, dass ich unterbreche. Kunz ist mein Name. Ich bin von der Bundespolizei auf den Fall angesetzt worden. Sind Sie Teil der Ermittlungsgruppe, Frau...?

**Belda:** Frau Bergmann. Und nein, nur eine besorgte Freundin.

**Kunz:** Denn verstehen Sie bestimmt, dass wir aktuell nur begrenzt Details zu diesem Mordfall preisgeben dürfen.

**Belda:** Okay, und die wären? Können wir den Tatzeitpunkt bereits eingrenzen? Hat die Leichenstarre schon eingesetzt?

**Kunz:** Aktuell kann ich Ihnen nur sagen, dass zweimal auf das Opfer eingestochen wurde.

**Fritz:** Mit Miriams Gartenschere.

**Belda:** Moment, zwei Mal?

**Fritz:** Ja.

**Belda:** Mit einer Gartenschere?

**Hannah:** Miriams.

**Belda:** Das... das kann doch kein Zufall sein.

**Fritz:** Das sag ich auch. Das ist eindeutig ein Indiz!

**Hannah:** *(versteht den Zusammenhang nicht)* Vielleicht wurde sie von einem Einbrecher überrascht?

**Fritz:** Das kann ich tatsächlich ausschliessen.

**Belda:** *(neugierig)* Bloss weil es keine Zeichen für ein gewaltsames Eindringen gibt, heisst das nicht, dass der Täter nicht anders in das Café gekommen ist..

**Fritz:** Der Täter hat eine Nachricht hinterlassen.

**Kunz:** Moment mal. Er hat was?!

**Fritz:** Ich bin noch nicht dazu gekommen, es Ihnen zu erklären. Sie sind schliesslich von null auf hundert in meine Ermittlungen geplatzt.

**Kunz:** Um was für eine Nachricht handelt es sich da?

**Fritz:** *(spickt in seinen Notizen)* Ein handgeschriebener Zettel mit den Worten:  
„Man erntet, was man sät“.

**Kunz:** *(tippt auf ihrem Gerät)* Hört sich nach Mord aus Rache an.

**Belda:** Scheisse!

**Fritz:** Wie bitte?

**Belda:** Das kann nicht... das ist doch nicht möglich...

**Miriam:** *(trägt ein Tablett mit Tassen und einem Teekrug)* Ich... ich hab Tee gemacht. Bedient euch.

**Fritz:** Nein, danke. Wer weiss, was du da mit rein gemischt hast.

**Miriam:** Was... was meinst du damit?

**Fritz:** Na ja, vielleicht soll der Mord an Laura kein Einzelfall bleiben.

**Kunz:** Herr Baumann, darf ich Sie bitte unter vier Augen sprechen? Ich hab ein paar Fragen. *(schnappt sich die Beweiskiste)*

**Fritz:** Wenn's sein muss.

**Kunz:** *(zeigt auf die Ladentür)* Und Sie setzen sich auf die Sessel da und machen keinen Wank. Es wird nichts angefasst, ist das klar? Das ist ein Tatort.

*(alle nicken)*

**Belda:** Selbstverständlich. Wir wollen ja nicht, dass irgendwelche Fremdfasern oder falsche DNA den Tatort verfälschen. *(zu sich)* Mann, ist das aufregend.

*(Fritz und Kunz links ab)*

### **13. Szene:**

Miriam, Belda, Hannah, (Mark)

*(Die Gruppe verteilt sich auf den Sesseln. Belda hilft Mark, der noch immer wie erstarrt neben der Leiche sitzt. Miriam bleibt hinter dem Sofa stehen)*

**Hannah:** *(sachlich zu Miriam)* Und?

**Miriam:** Was und?

**Hannah:** *(schnappt sich den Krug, schenkt sich ein)* Ja, hast du sie umgebracht? *(trinkt einen Schluck)*

**Belda:** Hannah!

**Hannah:** Was?! Nur so kommt die Wahrheit ans Licht.

**Miriam:** Unfassbar! Das... das setzt dem Ganzen echt die... die Krone auf.

**Hannah:** Genau. Deswegen!

**Miriam:** Hä?

**Hannah:** Der Backwettbewerb!

**Miriam:** Ich... ich weiss nicht, was... was du meinst.

**Hannah:** Deshalb hast du sie umgebracht, nicht wahr? Damit du dir die Krone aufsetzen kannst.

**Miriam:** Ihr... ihr glaubt wirklich... ihr denkt, ich würde jemanden... ich würde Laura töten für den Sieg im Backwettbewerb? Für ein Preisgeld, das knapp meine Ausgaben dafür deckt?

**Hannah:** Ich würde behaupten, dass Menschen schon für weniger getötet haben.

**Miriam:** Und ich dachte, wir wären Freunde. So kann man sich täuschen. *(hinten ab)*

#### **14. Szene:**

Belda, Mark, Hannah

**Belda:** *(wartet bis Miriam weg ist, wendet sich dann an die Runde)* Irgendwas Seltsames geschieht hier gerade. Das kann doch alles kein Zufall sein. Auf Laura wurde eingestochen. Und das zwei Mal!

**Hannah:** Willst du jetzt wirklich alles noch einmal durchkauen, Frau Meisterdetektivin?

**Belda:** Mit einer Gartenschere.

**Hannah:** Genau, die von Miriam. Wissen wir doch schon.

**Belda:** Ne, denk mal nach. *(geht zur Garderobe)* Habt ihr das nicht schon mal gehört? Zwei Stösse mit einer Gartenschere.

**Hannah:** Ja, gerade eben von Fritz.

**Mark:** Mein Gott, Belda. Spuck schon aus. Du spannst mehr auf die Folter als die Zelt-Szene in Brokeback Mountain.

**Belda:** *(zieht das Buch aus ihrer Tasche)* Sie starb genau gleich wie Amanda.

**Hannah:** Welche Amanda?

**Belda:** *(stellt sich hinter das Sofa und drückt Hannah das Buch in die Hand)* Die aus dem Buch. Der Mord an Laura spiegelt haargenau die Mordszene aus „Der letzte Hieb“ wieder, die wir nur Stunden oder vielleicht auch Minuten vor ihrem Tod gelesen haben.

**Hannah:** Nur weil sie mit einer Gartenschere erstochen wurde? Das könnte doch auch ein Zufall sein.

**Belda:** Zufall? *(geht hinter dem Sofa auf und ab)* 70 - 80% aller Morde werden von Tätern begangen, die ihre Opfer kennen. Statistisch gesehen, sind es fast nie Unbekannte!

**Mark:** Du hast recht. Denkt an die Nachricht... „Man erntet, was man sät“.

**Belda:** *(kniert sich neben die Leiche)* Genau! Der Täter will Aufmerksamkeit, Anerkennung für sein Werk.

**Hannah:** Die gleiche Nachricht?

**Belda:** *(steht auf und platzt heraus)* Hannah, kapiers doch endlich! Jemand von uns hat Laura getötet! Jemand aus unserem Buchclub ist der Mörder.

*(Alle schauen einander an)*

**Hannah:** Scheisse. Nein, das darf nicht wahr sein.

**Mark:** *(Distanziert sich von den anderen. Er kann aufstehen oder sich auf einen Einzelplatz setzen)* Wieso würde jemand von euch, ihr so etwas Schreckliches antun?

**Belda:** Moment mal, du meinst wohl jemand von euch. *(zeigt zwischen Hannah und Mark hin- und her)*

**Hannah:** Nimm deinen nackten Finger aus meiner unschuldigen Richtung.

**Mark:** Die arme, unschuldige Laura, die nie auch nur einer Fliege etwas zu Leide getan hat.

**Hannah:** Ausser, dass sie dir gestern Nacht eine heftige Abfuhr erteilt hat.

**Belda:** Was hat sie?

**Hannah:** *(platzt heraus)* Mark hat Laura gestern einen Heiratsantrag gemacht.

**Belda:** Schon wieder?

**Hannah:** Und dieses Mal hat sie laut und deutlich „Nein“ gesagt.

**Mark:** Aber ich könnte doch nie... Ich liebe sie.

**Hannah:** Sie hat deine Gefühl aber nicht erwidert. Du hast es immer und immer wieder aufs Neue versucht und bist letztendlich kläglich daran gescheitert.

**Mark:** *(mit versteinerner Miene und die Hände zu Fäusten geballt)* Ich hab nicht erwartet, dass sie mich so abblitzen lässt.

**Hannah:** Meine Worte! Und du warst extrem aufgebracht, als du gestern Nacht gegangen bist.

**Mark:** Natürlich war ich aufgebracht. Wie auch nicht, wenn einem das Herz in tausend Teile zerspringt. Wie Karen in „Tatsächlich... Liebe“, als sie realisiert, dass ihr Ehemann eine Affäre hat.

**Hannah:** Und was hatte dein „Leb wohl“ zum Abschied zu bedeuten? Als hättest du gewusst, dass sie heute Morgen nicht mehr hier sein würde.

**Mark:** Das sollte doch theatralisch sein. „Leb wohl“ hört sich nach einer solchen Abfuhr einfach dramatischer an als: „Ja, dann... Bis morgen, ne.“

**Hannah:** Das kannst du jetzt schon behaupten.

**Mark:** Und ausserdem scheint hier nur jemand zu einem grausamen Mord fähig zu sein. *(schaut zu Belda)*

**Belda:** *(stellt sich bedrohlich neben Mark)* Was fällt dir ein!

**Mark:** Du hast gestern doch gesagt, dass du schon eine Idee hättest, wie du jemanden umlegen würdest.

**Belda:** Ja, aber die beinhaltet keine Gartenschere und erst recht keinen Tatort, an dem ich mich täglich aufhalte. Ich würde nie so planlos handeln.

**Mark:** Vielleicht wolltest du einfach wissen, wie es sich anfühlt und du bist aus der Haut gefahren. Haben dich deine True-Crime-Hörspiele dazu inspiriert, hm?

**Belda:** Die hör ich nur zum Einschlafen. Das beruhigt mich. Ausserdem ist...  
(*zögerlich*) war Laura meine Freundin.

**Mark:** Ach, komm. Wir wissen alle, dass du Laura beneidet hast!

**Belda:** Wie bitte?!

**Mark:** Sie ist erfolgreich, selbstständig, hat einen Ehemann, der sie liebt,  
(*zeigt auf sich*) einen heissen Verehrer, der sie begehrt. Und du?  
(*schlägt die Hand vor den Mund*)

**Belda:** Was soll mit mir sein?

(*Mark traut sich erst nicht, etwas zu sagen und schaut verlegen auf den Boden*)

**Belda:** (*zieht ihm ein Ohr lang*) Jetzt rück schon raus damit!

**Mark:** (*versucht sie abzuwimmeln*) Auuu, nicht mein Ohr.

**Belda:** Dann würde ich an deiner Stelle mit der Sprache rausrücken.

**Mark:** Ist ja gut. (*platzt heraus*) Du bist seit sieben Jahren Single, hast in den letzten zehn Jahren fünf Mal den Job gewechselt und glaubst, unsere Buchclub-Social-Media-Kanäle bringen dir den langersehnten Erfolg.

**Hannah:** Da hat er nicht unrecht.

**Mark:** Aaaaau, lass jetzt bitte los!

**Belda:** (*lässt sein Ohr los*) Das ist doch noch lange keinen Grund jemanden umzubringen. Und nur, dass ihr Bescheid wisst, ich würde die Leiche bis auf den kleinsten Hautfetzen verbrennen oder sie in einem Säurebad auflösen, bis von ihr nichts mehr übrig ist, was identifizierbar wäre. Und sie bestimmt nicht an einem öffentlichen Ort liegen lassen. Sowas weiss doch jedes Kind.

**Hannah:** Hör dir doch mal zu, Belda.

**Belda:** Da meldet sich ja die richtige zu Wort.

**Hannah:** (*empört*) Was soll das heissen?

**Belda:** Du hast gesagt, dass Tannenfels mehr Drama vertragen könne. Jetzt hast du wieder was zu Tratschen am Wochenmarkt. Praktisch, ne?

**Hannah:** Drama kommt zu mir, das muss ich nicht suchen.

**Belda:** Und für etwas Aufmerksamkeit eine Nachricht hinterlassen? Hört sich eindeutig nach dir an.

**Hannah:** Ha, dass ich nicht lache. Ausserdem, was hätte ich denn davon, Laura zu töten?

**Belda:** Glaubst du, ich weiss nicht, dass du bei Laura Schulden hattest?

**Mark:** Was?!

**Hannah:** Okay, okay, jetzt atmen wir alle mal tief durch. *(macht es vor)* Ja, wir kennen uns schon seit Jahren. Und wir sind alles andere als perfekt. Aber glauben wir wirklich, dass jemand von uns zu sowas fähig ist?

*(die drei schauen einander an)*

**Belda:** *(unisono)* Ja!

**Mark:** *(unisono)* Ja!

**Hannah:** Im Ernst?

**Mark:** Wenn mich die Faszination von Liebesfilmen eines gelehrt hat, dann dass man niemandem glauben kann. Auch wenn sie dir aus tiefstem Herzen schwören, die Wahrheit zu sagen.

**Belda:** Ich weiss nur, dass die Parallelen zum Buch kein Zufall sein können. Und dass die einzige Person, die das Buch ausser uns dreien gelesen hat, jetzt tot ist. *(überlegt)* Obwohl...

**Hannah:** *(begreift und unterbricht Belda)* Eigentlich liegt es doch auf der Hand.

**Mark:** Ist das so?

**Hannah:** Miriam hat schliesslich die ganze Mordszene aus dem Buch mitgehört, als sie die Tische abgewischt hat. Es ist ihr Café! Ihre Gartenschere!

**Belda:** *(setzt sich neben Hannah)* Und gestern ist da noch etwas anderes vorgefallen, als ich alleine im Café war. Als das Licht kurz ausgefallen ist, stand plötzlich Miriam mit erhobener Gartenschere hinter mir und es sah so aus, als ob sie mich abstechen wollte. Sie behauptete dann, sie hätte damit nur frische Minze für meinen Tee geschnitten.

**Hannah:** Echt jetzt?